

Durchführung der Hausmesse

Am 27.3.2026 fand an dem Hans-Carossa Gymnasium, die diesjährige geplante Hausmesse statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in verschiedene berufliche Möglichkeiten sowie Studien- und Ausbildungswege nach dem Schulabschluss zu ermöglichen.

An der Hausmesse nahm insgesamt etwa 33 Unternehmen, Universitäten und weitere Partner teil. Davon gab es jeweils acht Universitäten, drei Unternehmen und vier weitere Partner. Diese hatten die Möglichkeit, ihre jeweiligen Berufsfelder oder Angebote vorzustellen. Die Präsentation fand sowohl vor Ort als auch teilweise digital statt.

Der Ablauf der Messe war daher klar strukturiert. Es gab insgesamt sechs Zeitslots, welche jeweils 45 Minuten lang gingen und zwischen denen jeweils eine 15-minütige Pause lag. In dieser Zeit hatten die Schülerinnen und Schüler Zeit, sich darüber Gedanken zu machen, welcher nächster Slot sie am meisten anspricht. Pro Zeitslot standen insgesamt neun verschiedene Angebote zur Verfügung, so dass eine große Auswahl an Teams gegeben war.

Die Vorträge der jeweiligen Unternehmen und Institutionen wurden dann jeweils individuell gestaltet. Es wurden einige Präsentationen gehalten, doch neben klassischen Informationsverträgen gab es auch interaktive Elemente wie Fragerunden, kleine Aufgaben oder auch Erzählungen über den Arbeitsalltag, wodurch die Inhalte nochmals anschaulicher vermittelt wurden. (N.P.)

Außerdem unterstützte Herr Heun, Fotograf sowie ehemaliger Lehrer unserer Schule, die Hausmesse. Gemeinsam mit zwei Mitgliedern des Dokumentationsteams, wurde er durchgeführt, um Fotos für unsere Messe anzufertigen. Dabei wurden gezielt verschiedene, interessante Slots besucht, um die wichtigsten Momente festzuhalten, die die Messe darstellen. So entstanden Aufnahmen von Partnern sowie von Schülerinnen und Schülern. (M.K)

Jura Studium

Einer der beliebtesten Slots war das Jura Studium, in welchem viele, großes Interesse zeigten. Dabei erhielten sie zunächst einen Überblick über den Aufbau des Studiums, welches ca. 9 Semester geht. Das Jurastudium ist in verschiedene Phasen gegliedert und erfordert einen hohen Lernaufwand. Zusätzlich wurde ein beispielhafter Stundenplan vorgestellt, um den Schulalltag eines Jurastudenten besser nachvollziehen zu können. Auch das Schreiben von Klausuren wurde thematisiert, wobei besonders hervorgehoben wurde, dass diese häufig anhand von Fallbeispielen aufgebaut sind.

Den Schülerinnen und Schülern wurde ein Fallbeispiel vorgelegt, bei dem die Frage war, ob es sich um Körperverletzung handelt, wenn Person A, Person B ein Zopf abschneidet. Solche praxisnahen Fälle verdeutlichen die Arbeitsweisen im Studium. Zudem wurde das Bewertungssystem erläutert, das von 0 bis 18 Punkten reicht, wobei 0 bis 4 Punkte als nicht bestanden gelten. Es wurde darauf hingewiesen, dass Noten im Bereich von 8 bis 9 Punkten bereits als durchschnittlich gelten und höhere Punktzahlen nur selten erreicht werden. Häufig wurde gefragt, wie anstrengend das Studium ist und wie hoch der Lernaufwand ist. Dabei wurde erklärt, dass das Studium ein hohes Maß an Selbstdisziplin, Fleiß und Motivation erfordert. Besonders wichtig ist die Bereitschaft, viel zu lesen und sich intensiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Auch wurde erwähnt, dass das Studium anfangs sehr anspruchsvoll wirken kann, man sich jedoch meist nach einigen Wochen daran gewöhnt. Insgesamt erhielten die Schülerinnen und Schüler einen realistischen Einblick in das Jurastudium. (M.K)

Hochschule Fresenius

Die Hochschule Fresenius wurde ebenfalls vorgestellt, eine private Hochschule mit einem breiten Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen. Dazu zählen unter anderem die Bereiche Wirtschaft & Management, Psychologie, Gesundheit & Soziales sowie Medien & Design.

Besonders im kreativen Bereich wurden Studiengänge wie Interior Design, Fashion Design, Fashion & Design Management sowie Fashion Journalism & Communication näher vorgestellt. Insgesamt wurden vier Videos dazu gezeigt und erläutert.

Der Studiengang Interior Design, ist stark auf Architektur ausgerichtet und beschäftigt sich mit der präzisen Planung und Gestaltung von Räumen. Dabei sind sowohl künstlerische als auch handwerkliche und kreative Fähigkeiten gefragt.

Im Bereich Fashion Design, liegt der Schwerpunkt vor allem auf der Modeindustrie.

Studierende lernen sowohl Modetheorien als auch Produkt- und Materialmanagement kennen. Fashion & Design Management hingegen ist praxisorientierter und kombiniert gestalterische Inhalte mit Themen wie Marketing und Business Administration. Zudem wird vermittelt, wie man unterschiedliche Interessengruppen erkennt und berücksichtigt.

Anschließend wurde der Studiengang Fashion Journalism & Communication vorgestellt. Hier entwickelt man Medienprodukte und lernt, diese gezielt zu vermarkten. Der Fokus liegt dabei auf den sozialen Medien. Außerdem erwirbt man Kenntnisse im Umgang mit Recherchertools und setzt sich intensiv mit aktuellen Trends auseinander.

Im zweiten Slot der Hochschule Fresenius, lag der Schwerpunkt auf dem Psychologiestudium, dass durch ein Denkspiel veranschaulicht wurde. Dies ist ein schnelles Training, um zu merken, ob dir das Studium Spaß macht.

Ein besonderer Vorteil der Hochschule ist das große Partnernetzwerk, dass den Studierenden sowohl gute Karrierechancen als auch internationale Austauschmöglichkeiten bietet. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Darüber hinaus gibt es ebenfalls kleine Lerngruppen.

Am Ende der Veranstaltung, wurden Magazine verteilt sowie Informationen zur Website und zu den Kontaktdaten weitergegeben. Außerdem wurde betont, dass viele Absolventinnen und Absolventen später in dem Bereich arbeiten, den sie studiert haben. (M.K)

Universität Potsdam

Ein weiterer Vortrag die die Schülerinnen und Schülern zahlreich besucht haben, war die Universität Potsdam, die das Lehramtsstudium vorgestellt hat. Zu Beginn erhielten die Schüler einen strukturierten Überblick über die grundlegenden Voraussetzungen für ein Lehramtsstudium. Dabei wurde unter anderem erläutert, welche schulischen Leistungen erwartet werden und welche Anforderungen Studierende im Verlauf des Studiums erfüllen müssen. Zudem wurde auf die verschiedenen Möglichkeiten der Fächerkombination eingegangen, was für viele Schülerinnen und Schüler besonders relevant war, da diese Entscheidung einen großen Einfluss auf den späteren Berufsweg haben kann. Außerdem wurde verdeutlicht dass neben den fachlichen Leistungen auch persönliche Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Geduld, sowie die Fähigkeit zum strukturierten Arbeiten eine wichtige Rolle im späteren Berufsalltag als Lehrer spielen wird.

Im Anschluss an den theoretischen Teil folgte eine interaktive Phase. Dafür sollten sich alle Teilnehmenden in einem Kreis aufstellen, während in Mitte verschiedene Bilder mit unterschiedlichen Symbolen ausgelegt waren. Jede Person sollte sich für ein Bild entscheiden, das die eigene aktuelle Einstellung des späteren Berufsweges am besten widerspiegelt. Anschließend wurden dann die gewählten Bilder im Plenum besprochen. Diese Methode diente nicht nur dazu, die Schülerinnen und Schüler zur Reflexion über ihre eigene Zukunft anzuregen, sondern auch dazu, erste kommunikative Fähigkeiten zu fördern.

Am Ende des Vortrages gab es eine offene Fragerunde, in der die Schüler ihre individuellen Fragen stellen konnten. Diese wurden im Anschluss ausführlich und verständlich geklärt, wodurch ein Verständnis für die Inhalte geschaffen werden konnte.

Insgesamt entstand der Eindruck, dass großes Interesse am Thema bestand und viele Teilnehmende wertvolle Informationen für ihre eigene Zukunftsplanung mitnehmen konnten. (N.P.)

Margot Friedländer Stiftung

Ein besonders bedeutender Programmpunkt der Hausmesse war der Vortrag der Margot Friedländer Stiftung, der für die Schulgemeinschaft eine besondere Relevanz hatte, aufgrund der Umbenennung des Hans-Carossa Gymnasiums in ein Gymnasium, das den Namen von Margot Friedländer tragen soll. Dadurch gewann dieser Vortrag zusätzlich an inhaltlicher, als auch emotionaler Bedeutung.

Zu Beginn des Vortrags wurde zunächst die Person Margot Friedländer näher vorgestellt. Dabei wurde insbesondere auf ihre Lebensgeschichte sowie ihr Engagement für Erinnerungskultur, Toleranz und Demokratie eingegangen. Durch diese Einführung erhielten die Schüler einen Einblick in die Werte und Ziele, für die die Stiftung steht und die auch im schulischen Kontext eine wichtige Rolle spielen können.

Im weiteren Verlauf unterschied sich dieser Vortrag jedoch deutlich von klassischen Präsentationen, da sich ein offenes Gespräch zwischen dem Referenten und den Schülern entwickelte und ihnen gezielte Fragen gestellt wurden, um deren Perspektive und Erfahrungen kennen zu lernen. So wurden unter anderem Themen wie das Schulklima, die Zufriedenheit mit dem schulischen Alltag, sowie das Zusammenleben innerhalb der Schulgemeinschaft thematisiert, insbesondere im Hinblick auf gegenseitigen Respekt, Toleranz und ein friedliches Miteinander. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Bereich der politischen Bildung. Hier wurden die Schüler dazu angeregt, ihre eigene Einschätzung zu äußern, inwiefern sich durch den Unterricht ausreichend über politische Themen informiert und aufgeklärt fühlen.

Auffällig war dabei, dass sich viele Schüler aktiv am Gespräch beteiligten, ihre persönliche Meinung äußerten und eigene Erfahrungen mit einbrachten. Dadurch entstand ein lebendiger Austausch, der über eine reine Informationsvermittlung hinausging und zu einer Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen anregte. Zurückblickend lässt sich daher festhalten, dass dieser Vortrag nicht nur informativ, sondern vor allem auch interaktiv gestaltet war, was den Schülern ermöglichte sich intensiv mit den angesprochenen Themen auseinanderzusetzen, insbesondere im Hinblick auf die Umbenennung der Schule und die damit verbundenen Werte. (N.P.)

Polizei

Auf der Hausmesse im ESB-Kurs war die Polizei mit drei Zeitslots vertreten, die jeweils 45 Minuten dauerten. In den Präsentationen haben die Polizeibeamten sehr viele Informationen über ihren Beruf gegeben. Sie erklärten den Arbeitsalltag eines Polizisten: Dazu gehören Streifendienst, Verkehrskontrollen, Ermittlungen und Einsätze bei Notfällen oder Veranstaltungen. Außerdem wurde gezeigt, wie ein Polizeibeamter im Team arbeitet, wie wichtig Zusammenarbeit und Kommunikation sind und welche Verantwortung der Beruf mit sich bringt.

Die Beamten erklärten auch die Ausbildung: Von der Bewerbung über die theoretische und praktische Ausbildung bis hin zu Spezialeinsätzen. Mit einer PowerPoint-Präsentation wurden die Inhalte anschaulich dargestellt, und es gab viele Beispiele aus dem Berufsalltag. Die Zuhörer konnten viele Fragen stellen, etwa zu Schichtdiensten, körperlicher Fitness oder zu gefährlichen Situationen. Die Beamten beantworteten alles ausführlich und erzählten auch persönliche Erfahrungen, was den Einblick sehr realistisch machte. Insgesamt erhielten die Teilnehmenden einen detaillierten Eindruck vom Polizeiberuf und den vielfältigen Aufgaben, die er umfasst.

Bundeswehr

Die Bundeswehr war auf der Hausmesse in zwei Zeitslots jeweils 45 Minuten vertreten. In den Präsentationen gaben die Vertreter viele Informationen über die Arbeit in der Bundeswehr und die verschiedenen Berufsmöglichkeiten. Sie erklärten den typischen Arbeitsalltag: Dazu gehören zum Beispiel die Planung und Durchführung von Einsätzen, Übungen im In- und Ausland, technische Aufgaben, Logistik, medizinische Betreuung und auch Aufgaben im Verwaltungsbereich. Außerdem wurde erläutert, wie Teamarbeit, Disziplin und körperliche Fitness für den Beruf wichtig sind.

Die Vortragenden informierten über die Ausbildung und Laufbahnen bei der Bundeswehr, von der Grundausbildung über spezielle Weiterbildungen bis hin zu Führungspositionen. Sie erklärten auch, welche Anforderungen Bewerber erfüllen müssen, zum Beispiel körperliche Fitness, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Die Zuhörer konnten viele Fragen stellen, etwa zu Auslandseinsätzen, Arbeitszeiten oder speziellen Tätigkeiten, die beantwortet wurden. Insgesamt gaben die Präsentationen einen umfassenden Einblick in die Bundeswehr, zeigten die Vielfalt der Aufgaben und machten deutlich, welche Fähigkeiten für diesen Beruf wichtig sind. (F.D)

BMW Group

Ein weiteres Highlight der Hausmesse war die Präsentation der BMW Group. Die Referenten, die aktuell selbst ihre Ausbildung bei BMW absolvieren, gaben einen spannenden Einblick in den Arbeitsalltag und die verschiedenen Karrierewege. Im Fokus standen dabei die klassischen Ausbildungsberufe wie Mechatroniker und Lackierer sowie das Studium mit Schwerpunkt Informatik, sowohl in der „normalen“ als auch in der dualen Variante. Besonders betont wurde, dass BMW großen Wert auf Teamfähigkeit, gute Kommunikation und Freude an der Arbeit legt. Großes Interesse weckten die attraktiven Benefits, wie Mitarbeiterrabatte, vergünstigte Fahrzeugkonditionen und Mietzuschüsse. Ein echtes Highlight war die Aussicht auf Auslandspraktika: Bereits während der Ausbildung oder des Studiums können wertvolle Erfahrungen an internationalen Standorten wie Südafrika,

Österreich oder China gesammelt werden. Durch die unterhaltsame Präsentation und die anschließende Fragerunde erhielten die Schülerinnen und Schüler ein realistisches Bild vom Berufsalltag und eine wertvolle Orientierung für ihre eigene Zukunft. (F.R)

Universität Rostock

Als eine der acht teilnehmenden Universitäten präsentierte sich die Universität Rostock auf der Hausmesse und bot den Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke in die akademische Ausbildung an einer der traditionsreichsten Hochschulen im Ostseeraum. Der Vortrag war besonders für diejenigen von großer Relevanz, die eine fundierte Entscheidung über ihre Studienwahl nach dem Schulabschluss treffen möchten.

Im Zentrum der Präsentation stand die umfassende Aufklärung über den Numerus Clausus (NC). Dabei wurde den Teilnehmenden detailliert erläutert, dass der NC kein fester Wert ist, sondern sich jedes Jahr durch die Note der zuletzt zugelassenen Person neu definiert. Zudem wurden Strategien besprochen, wie man die eigenen Chancen auch bei einem hohen NC verbessern kann: Durch Praktika, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ehrenamtliche Tätigkeiten lassen sich zusätzliche Punkte sammeln, welche die Zulassungswahrscheinlichkeit erheblich steigern können.

Neben den formalen Voraussetzungen wurde thematisiert, wie man leichter einen passenden Studienplatz findet. Die Referenten empfahlen, sich zunächst für einen der großen Fachbereiche, wie etwa Ingenieurwissenschaften, Medizin, Geisteswissenschaften oder Lehramt, zu entscheiden. Diese methodische Eingrenzung hilft dabei, die Übersicht über die verbleibenden Möglichkeiten zu behalten und gezielter das passende Fach zu wählen. In einer abschließenden Fragerunde konnten individuelle Unklarheiten zum Bewerbungsprozess und zum Campusleben geklärt werden, sodass der Slot eine wertvolle Orientierung für die zukünftige Laufbahn bot. (F.R)

Rückblickend war die Messe ein voller Erfolg – sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für uns, als ESB-Kurs. Die Hausmesse hatte das Ziel, durch informative Präsentationen, den Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in verschiedene Unternehmen, Universitäten und Partnerinstitutionen zu ermöglichen. Sie bekamen einen genaueren Einblick in Berufsfelder und Studiengänge, was ihnen für ihre Zukunft eine wertvolle Orientierung bietet. Besonders gefragt waren die Angebote zu den Bereichen Jura, Medizin, Bundeswehr und Polizei.

Auch wir als ESB-Kurs haben intensiv daran gearbeitet, diese Hausmesse auf die Beine zu stellen. Dabei konnten wir wichtige Erfahrungen sammeln und haben gelernt, wie entscheidend Teamarbeit, Kommunikation und organisiertes Arbeiten für die erfolgreiche Durchführung einer solchen Messe sind. Zudem konnte durch die Unterstützung des Fotografen Herrn Heun, die Veranstaltung fotografisch festgehalten werden. Trotz des hohen Aufwands konnten wir alle Herausforderungen gemeinsam bewältigen. Es hat uns gefreut, dem 10. und 11. Jahrgang diese Möglichkeit bieten zu können, um sie in ihrer beruflichen Orientierung zu fördern. Dieser Bericht dokumentiert die Durchführung und hilft, zukünftige Messen effizienter zu gestalten. (M.K)